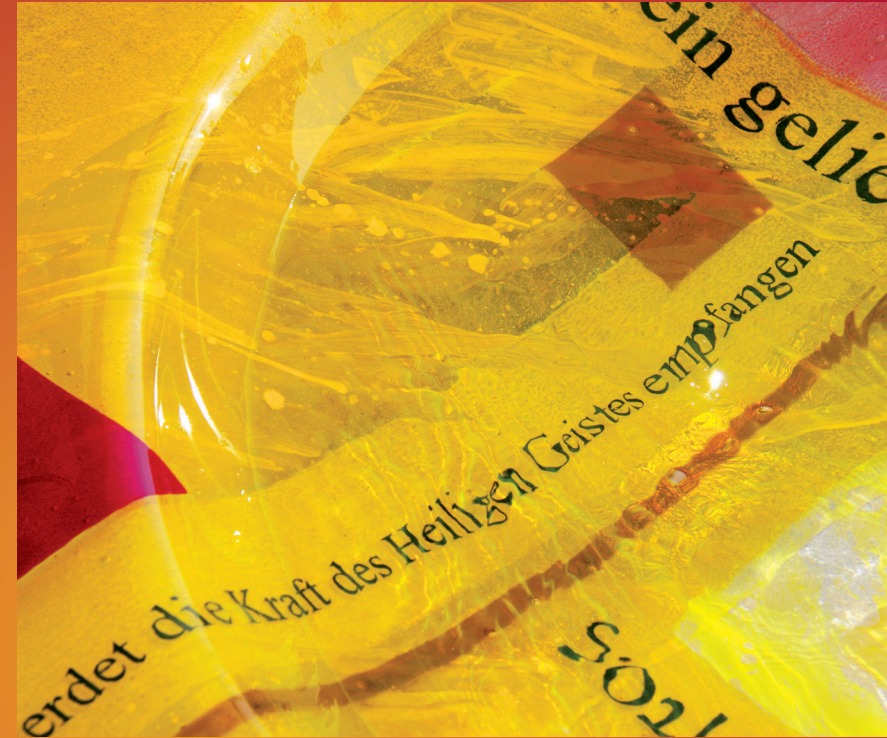




Erzdiözese Wien
Stabstelle APG &
Liturgiereferat
Wollzeile 2 | 1010 Wien
www.apg21.at
Bilder ©APG

APG 2.1 GERUFEN IN DIE SCHULE DES MEISTERS Jetzt ist Zeit des MEISTERS

„... bis Christus in euch
Gestalt annimmt.“ (Gal 4,19)



Beten für den
Diözesanen Entwicklungsprozess
in neun Tagen

Aus der Apostelgeschichte

Die Einheimischen waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich; sie zündeten ein Feuer an und holten uns alle zu sich, weil es zu regnen begann und kalt war. (Apg 28,2)

„... bis Christus in euch
Gestalt annimmt.“ (Gal 4,19)

Einladung

Beten
mit Gott reden
sich Gedanken machen
sie vor Gott tragen
sich austauschen mit Gott
auf sein Wort hören
ihm zuhören
die Gedanken von Anderen hören
ihre Geschichten
alle legen wir vor ihn hin
nachdenken
beten
hoffen
auf Veränderung, Entwicklung

mehr noch
auf Wandlung
unsere
das erlösende Wort
Jesus – Gott rettet

Amen.

Gleichbleibender Aufbau für jeden Tag

Kreuzzeichen

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Lobpreis des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

V: Herr, unser Gott,
 wir loben dich und danken dir,
 denn deine Vorsehung waltet über die Zeit.
 In Christus hast du alle Menschen gerufen;
 und in der Taufe hast du uns zu deinen Zeugen bestellt.
 Von dir gesendet, gehen wir mit allen Menschen durch die Zeit.



V/A: Dir sei Preis und Dank und Eh - re.

M: Franz Forsthuber

V: Wir loben dich, Herr, Jesus Christus,
 denn du lässt uns, deine Kirche, nicht allein,
 sondern gehst mit ihr durch die Zeit;
 und schenkst uns das Wunder deiner Gegenwart
 in den Worten der Schrift, in den Sakramenten der Kirche
 und in der menschlichen Begegnung.



V/A: Dir sei Preis und Dank und Eh - re.

M: Franz Forsthuber

V: Wir danken dir,
 weil der Heilige Geist die Sehnsucht
 nach dir in uns lebendig hält.
 In ihm erahnen wir deine Wunder
 und ringen um das Deuten der Zeichen.
 In ihm können wir Enttäuschung und Mutlosigkeit dir anvertrauen,
 dankbar für Vergangenes sein
 und dankbar Neues von dir erwarten, wenn wir den Anfang wagen.



V/A: Dir sei Preis und Dank und Eh - re.

M: Franz Forsthuber

V: Darum loben und preisen wir dich und danken dir
 durch Christus im Heiligen Geist.

A: Amen.

(M. Sindelar nach Motiven aus Präfation vom Heiligen Geist II, MB II & Feierliches Lob III & VI, Die Wortgottesfeier)

Lesung *vom entsprechenden Tag*

Gedanken machen *Impulse zum Weiterdenken der Lesung vom entsprechenden Tag*

Liedrufe zur Auswahl *für das Beten in Gemeinschaft*

Hoffe auf den Herrn

fis E 1 D 2 D

V/A: Hof - fe auf den Herrn und sei stark! stark! Hab

A (D) E Cis fis

fes - ten Mut und hof - fe auf den Herrn,

D E A

hof - fe auf den Herrn und sei stark!

T: Ps 27 / M: A. Schätzle

Fürchte dich nicht

C G a e

Ref.: Fürch - te dich nicht, fürch - te dich nicht, denn

F9 G a e

ich bin bei dir! Hab kei - ne Angst, du bist

F C Es F As B C

nicht al - lein, denn ich bin dein Gott, und ich bin bei dir!

T: / M: Emmanuel Songs (M. Wittal)

Jesus, komm entzünde uns

d a C d

Je - sus, komm, ent - zün - de uns, schenk' uns dei - nen Geist,

B/C C F g C7

wir er - seh - nen dich. Oh, Gott, lass uns dei - ne

F A7 d B C d

Zeu - gen sein, wir ge - ben al - les für dich hin.

T: / M: Emmanuel Songs (C. Blanchard)

Segensgebet

Du Gott der Anfänge, segne uns,
 wenn wir deinen Ruf hören,
 wenn deine Stimme uns lockt
 zu Aufbruch und Neubeginn.

Du Gott der Anfänge, behüte uns,
 wenn wir loslassen und Abschied nehmen,
 wenn wir dankbar zurückschauen
 auf das, was hinter uns liegt.

Du Gott der Anfänge,
 lass dein Licht leuchten über uns,
 wenn wir in Vertrauen und Zuversicht
 einen neuen Schritt wagen
 auf dem Weg des Glaubens.

Du Gott der Anfänge, segne uns. Amen.

(Irisches Segensgebet)



1. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

¹ Als unsere Abfahrt nach Italien feststand, wurden Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann der kaiserlichen Kohorte namens Julius übergeben. ² Wir bestiegen ein Schiff aus Adramyttium, das die Orte entlang der Küste Kleinasiens anlaufen sollte, und fuhren ab; bei uns war Aristarch, der Mazedonier aus Thessalonich. ⁹ Da inzwischen längere Zeit vergangen und die Schifffahrt bereits unsicher geworden war – sogar das Fasten war schon vorüber –, warnte Paulus und sagte: ¹⁰ Männer, ich sehe, die Fahrt wird mit Gefahr und großem Schaden verbunden sein, nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben. ¹¹ Der Hauptmann aber vertraute dem Steuermann und dem Kapitän mehr als den Worten des Paulus.

(Apg 27,1-2.9-11)

STILLE

Gedanken

Unsicherer Boden, durchkreuzte Pläne – was ist mein/unser Ziel?

Wem vertraue/n ich/wir?

Auf welche Stimme(n) höre/n ich/wir?

Wer warnt wovor?

„Erstens: Es kommt anders. Und zweitens: Als man denkt.“ (Wilhelm Busch)

Segensgebet



2. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

¹³ Als leichter Südwind aufkam, meinten sie, ihr Vorhaben sei schon geglückt; sie lichteten den Anker und fuhren dicht an Kreta entlang. ¹⁴ Doch kurz darauf brach von der Insel her ein Orkan los, Eurakylon genannt. ¹⁵ Das Schiff wurde mitgerissen, und weil es nicht mehr gegen den Wind gedreht werden konnte, gaben wir auf und ließen uns treiben. ¹⁶ Während wir unter einer kleinen Insel namens Kauda hinfuhren, konnten wir das Beiboot nur mit Mühe in die Gewalt bekommen. ¹⁷ Die Matrosen hoben es hoch, dann sicherten sie das Schiff, indem sie Taue darum herumspannten. Weil sie fürchteten, in die Syrte zu geraten, ließen sie den Treibanker hinab und trieben dahin.

(Apg 27,13-17)

STILLE

Gedanken

Schnelle Lösungen für komplexe Herausforderungen, vermeintliche Sicherheiten lösen sich auf.

Vielleicht sollten sich doch nur Andere ändern?

Ausweglose Stürme: Wer trägt Schuld? Was gibt Halt? Wer versucht, was zu retten? Woran festhalten? Wer kennt sich aus?

Aufgeben? Was bleibt/wird wichtig?

Segensgebet



3. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

¹⁸ Da wir vom Sturm hart bedrängt wurden, erleichterten sie am nächsten Tag das Schiff, ¹⁹ und am dritten Tag warfen sie eigenhändig die Schiffsausrüstung über Bord. ²⁰ Mehrere Tage hindurch zeigten sich weder Sonne noch Sterne und der heftige Sturm hielt an. Schließlich schwand uns alle Hoffnung auf Rettung. ²¹ Niemand wollte mehr essen; da trat Paulus in ihre Mitte und sagte: Männer, man hätte auf mich hören und von Kreta nicht abfahren sollen, dann wären uns dieses Unglück und der Schaden erspart geblieben.

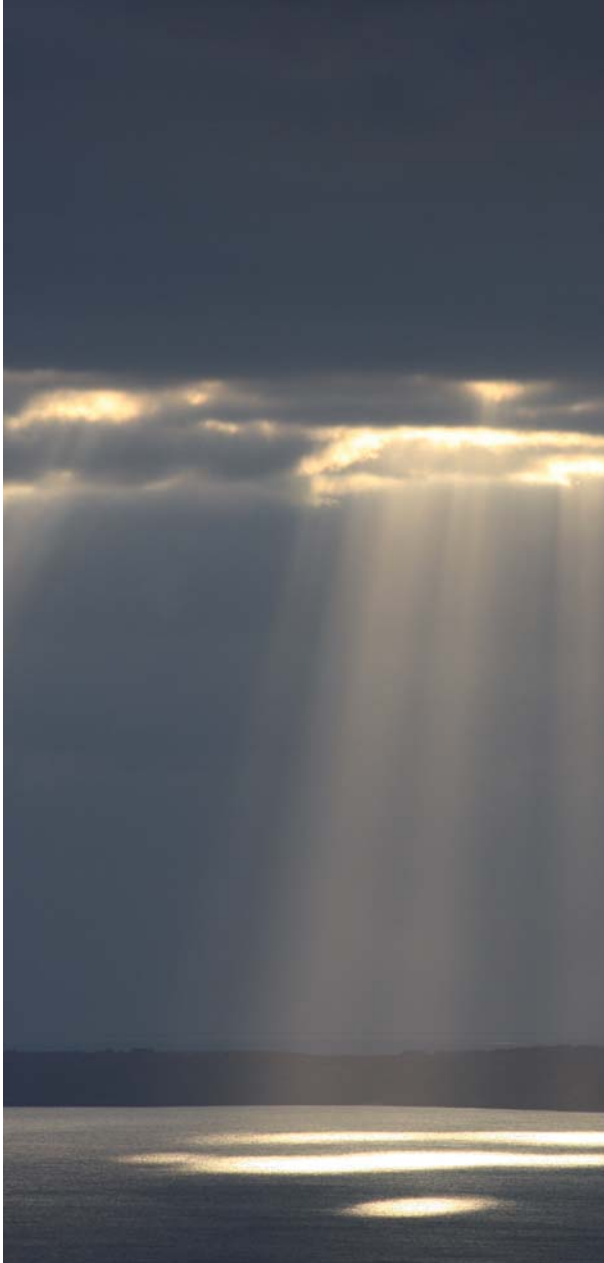
(Apg 27,18-21)

STILLE

Gedanken

Bedrängnis, schwindende Hoffnung. Was werfe ich über Bord? Was werfen andere über Bord? Was brauchen wir? Was brauchen wir nicht mehr? Können wir uns darüber einigen?
Auf wen hätten wir hören sollen? Auf wen habe ich gehört?

Segensgebet



4. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

Paulus sagte: ²² Doch jetzt ermahne ich euch: Verliert nicht den Mut! Niemand von euch wird sein Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen. ²³ Denn in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir gekommen ²⁴ und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten. Und Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. ²⁵ Habt also Mut, Männer! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so kommen wird, wie mir gesagt worden ist. ²⁶ Wir müssen allerdings an einer Insel stranden.

(Apg 27,22-26)

STILLE

Gedanken

Was macht Mut? Wer macht mir Mut?
Wer ist mein Paulus? Für wen bin ich Paulus?
Wen hat Gott uns geschenkt?
Meinem Gott, dem ich gehöre... – vertraue ich? Vertrauen wir? Wissen wir voneinander?
Wollen wir/will ich das Schiff retten? Lassen wir uns retten?

Segensgebet



5. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

²⁷ Als wir schon die vierzehnte Nacht auf der Adria trieben, merkten die Matrosen um Mitternacht, dass sich ihnen Land näherte. ²⁸ Sie warfen das Lot hinab und maßen zwanzig Faden; kurz danach loteten sie nochmals und maßen fünfzehn Faden. ²⁹ Aus Furcht, wir könnten auf Klippen laufen, warfen sie vom Heck aus vier Anker und wünschten den Tag herbei. ³⁰ Als aber die Matrosen unter dem Vorwand, sie wollten vom Bug aus Anker auswerfen, vom Schiff zu fliehen versuchten und das Beiboot ins Meer hinunterließen, ³¹ sagte Paulus zum Hauptmann und zu den Soldaten: Wenn sie nicht auf dem Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden. ³² Da kappten die Soldaten die Tauen des Beibootes und ließen es forttreiben.

(Apg 27,27-32)

STILLE

Gedanken

Die Matrosen sind die, die sich auskennen; sie haben gelernt, was zu tun ist im Sturm.

Sie sind kompetent, bevollmächtigt, beauftragt. Sie wollen türmen. Ihr Leben ist ihnen mehr wert, als das Leben aller. Wer ist berechnend?

Bin ich berechnend?

Einer für alle. Alle für einen.

Welche vier Anker setze/n ich/wir? Wohin? Werden sie Rettung bringen? Wer sorgt für alle?

Segensgebet

6. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

³³ Bis in die Morgendämmerung hinein ermunterte Paulus alle, etwas zu essen, und sagte: Heute ist schon der vierzehnte Tag, dass ihr ausharrt, ohne auch nur die geringste Nahrung zu euch zu nehmen. ³⁴ Deshalb rate ich euch: Esst etwas; das ist gut für eure Rettung. Denn keinem von euch wird auch nur ein Haar von seinem Kopf verloren gehen. ³⁵ Nach diesen Worten nahm er Brot, dankte Gott vor den Augen aller, brach es und begann zu essen. ³⁶ Da fassten alle Mut und aßen ebenfalls. ³⁷ Wir waren im ganzen zweihundertsechundsiebzig Menschen an Bord. ³⁸ Nachdem sie sich satt gegessen hatten, warfen sie das Getreide ins Meer, um das Schiff zu erleichtern.

(Apg 27,33-38)

STILLE

Gedanken

Wie lange kann man im Sturm ausharren? Wie halten wir (das) miteinander aus?

Nahrung für die Rettung... – was bleibt? Eiserne Ration – unverzichtbar? Ein Stück Brot, ein Dankgebet, Gemeinschaft. – Gott, dem er (Paulus) gehört, dem wir gehören.

Was braucht Kirche? Was rettet unsere Pfarrgemeinde? Was bleibt uns?

Segensgebet



7. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

³⁹ Als es nun Tag wurde, entdeckten die Matrosen eine Bucht mit flachem Strand; auf ihn wollten sie, wenn möglich, das Schiff auflaufen lassen; das Land selbst war ihnen unbekannt. ⁴⁰ Sie machten die Anker los und ließen sie im Meer zurück. Zugleich lösten sie die Haltetaue der Steuerruder, hissten das Vorsegel und hielten mit dem Wind auf den Strand zu. ⁴¹ Als sie aber auf eine Sandbank gerieten, strandeten sie mit dem Schiff; der Bug bohrte sich ein und saß unbeweglich fest; das Heck aber begann in der Brandung zu zerbrechen. ⁴² Da beschlossen die Soldaten, die Gefangenen zu töten, damit keiner schwimmend entkommen könne. ⁴³ Der Hauptmann aber wollte Paulus retten und hinderte sie an ihrem Vorhaben. Er befahl, dass zuerst alle, die schwimmen konnten, über Bord springen und an Land gehen sollten, ⁴⁴ dann die Übrigen, teils auf Planken, teils auf anderen Schiffstrümmern. So kam es, dass alle ans Land gerettet wurden.

(Apg 27,39-44)

STILLE

Gedanken

Das Schiff auflaufen lassen. Wie schaut eine aufgelaufene Kirche aus? Wie schaut das aus, wenn die Schwachen den Starken unter die Arme greifen und einen Plan haben? Eine Kirche, die nichts hat – außer... – Hoffnung auf Rettung, auf Erlösung? Ein Dankgebet? Wie könnte das aussehen? Wer und was müssten sich ändern? – Alle oder nur die Anderen? Vielleicht ist es besser, wenn die Anderen mal anfangen: Die, die schwimmen können. Die mit den Schiffstrümmern werden nachkommen.

Segensgebet



8. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

¹ Als wir gerettet waren, erfuhren wir, dass die Insel Malta heißt. ² Die Einheimischen waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich; sie zündeten ein Feuer an und holten uns alle zu sich, weil es zu regnen begann und kalt war. ³ Als Paulus einen Haufen Reisig zusammenraffte und auf das Feuer legte, fuhr infolge der Hitze eine Viper heraus und biss sich an seiner Hand fest. ⁴ Als die Einheimischen das Tier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie zueinander: Dieser Mensch ist gewiss ein Mörder; die Rachegöttin lässt ihn nicht leben, obwohl er dem Meer entkommen ist. ⁵ Er aber schleuderte das Tier ins Feuer und erlitt keinen Schaden. ⁶ Da erwarteten sie, er werde anschwellen oder plötzlich tot umfallen. Als sie aber eine Zeit lang gewartet hatten und sahen, dass ihm nichts Schlimmes geschah, änderten sie ihre Meinung und sagten, er sei ein Gott.

(Apg 28,1-6)

STILLE

Gedanken

Wer wird die aufnehmen, die, die nichts haben? Wer wird ungewöhnlich freundlich sein? Wieso?

Wer wird ein Feuer anzünden?

Wer wird uns zu sich holen? Wen holen wir zu uns? Wenn es kalt wird und zu regnen beginnt?

Vielleicht geschehen Wunder dann, wenn das Vertrauen auf die Spitze getrieben wird?

Wenn unsere Machbarkeit an Grenzen kommt? Oder vorher schon?

Was traue ich/trauen wir Gott zu?

Wer schaut auf die Balance zwischen Freiheit – Verantwortung – Vertrauen?

Segensgebet



9. Tag

Lobpreis

Lesung *aus der Apostelgeschichte*

⁷ In jener Gegend lagen Landgüter, die dem Publius, dem Ersten der Insel, gehörten; er nahm uns auf und bewirtete uns drei Tage lang freundlich als seine Gäste. ⁸ Der Vater des Publius lag gerade mit Fieber und Ruhr im Bett. Paulus ging zu ihm hinein und betete; dann legte er ihm die Hände auf und heilte ihn. ⁹ Daraufhin kamen auch die anderen Kranken der Insel herbei und wurden geheilt. ¹⁰ Sie erwiesen uns viele Ehren und bei der Abfahrt gaben sie uns alles mit, was wir brauchten.

(Apg 28,7-10)

STILLE

Gedanken

Gast sein. Gastgeber/-in sein. Gastgeschenke?
Ein Gebet. Für wen bete ich/beten wir? Wie machen wir das?
Kann Gott heilen? Was braucht Gott, um heilen zu können?
Wem erweisen wir Ehre? Wer erweist uns Ehre? Warum?
Ein WIR, zu dem andere sagen: Ich will auch WIR sagen. Ich will bei denen sein, die WIR sagen.
Was brauchen wir für die Weiterfahrt?

Segensgebet

Geh unter der Gnade

A h E A
 Refr.: Geh un-ter der Gna-de, geh mit Got-tes Se-gen,
 fis h E A/E E7
 geh in sei-nem Frie - den, was auch im - mer du tust.
 A h E A
 Geh un-ter der Gna-de, hör auf Got-tes Wor-te,
 fis h E E7 A
 bleib in sei-ner Nä - he, ob du wachst o - der ruhst.
 D E A fis
 1. Al-te Stun-den, al-te Ta-ge lässt du zö-gernd nur zu-rück.
 D h E D/E E7
 Wohl-ver-traut wie al-te Klei-der sind sie dir durch Leid und Glück.

2. Neue Stunden, neue Tage – zögernd nur steigst du hinein.
Wird die neue Zeit dir passen? Ist sie dir zu groß, zu klein?
3. Gute Wünsche, gute Worte wollen dir Begleiter sein.
Doch die besten Wünsche münden alle in den einen ein:

T. / M. M. Siebald

Aus der Apostelgeschichte

Und so kamen wir nach Rom. Die Brüder, die von uns gehört hatten, waren uns bis Forum Appii und Tres Tabernae entgegen-gereist. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und fasste Mut. Nach unserer Ankunft in Rom erhielt Paulus die Erlaubnis, für sich allein zu wohnen, zusammen mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

Die einen ließen sich durch seine Worte überzeugen, die andern blieben ungläubig. Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwoh-nung und empfing alle, die zu ihm kamen. Er verkündete das Reich Gottes und trug die Lehre über Jesus Christus, den Herrn, vor - mit allem Freimut, ungehindert.

(Apg 28,14c-16.24.30-31)